



DER „DEUTSCHE ZINNGIEßER“

Nachrichtenblatt für den Verband Deutscher Zinngießer und verw. Berufe und für die Ein- und Verkaufs-Genossenschaft des Deutschen Zinngießereigewerbes e. G. m. b. H., beide Sitz in Nürnberg. — Sämtliche Zuschriften, die das Blatt betreffen, seien es Inserate, Abonnement oder redaktionelle Beiträge, sind an den Verband Deutscher Zinngießer in Nürnberg zu richten.

Erscheint monatlich 1mal.

Sämtliche Zahlungen sind auf das Postscheckkonto des Verbandes in Nürnberg Nr. 35528 einzuzahlen.

Das Abonnement beträgt jährlich Mark 12.—

Nr. 9

Nürnberg, den 26. Juli

1924

Verband deutscher Zinngießereien und verwandte Berufe Eingetragener Verein
Geschäftst. Nürnberg.

Trauer-Botschaft.

Wir erfüllen hiemit die Ehrenpflicht, unsere wertern Mitglieder von dem Ableben unseres Kollegen und

Ehrenvorsitzenden des Verbandes

Herrn Jean Strählein, Senior

der Zinngießerschaft Nürnberg in Kenntnis zu setzen. Kollege Strählein verschied am 13. Juli abends 6¼ Uhr und wurde am 16. Juli auf dem Skt. Johannis-Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet unter zahlreicher Beteiligung der Mitgliedschaft Nürnberg-Fürth. Das Ehrengelächte gab die neue Zunftfahne, indem diese zum erstenmale die Ehrenpflicht erfüllte, einem scheidenden Kollegen die letzten Abschiedsgrüße nachzusenden.

Der Name unseres verstorbenen Ehren-Vorsitzenden ist tief mit dem Zinngießer-Gewerbe verbunden; er ist bei den Kollegen weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt. Kollege Strählein ist als der Vater der heutigen Zinngießer-Korporationen zu betrachten. Er legte den Grundstock zum Zinngießermeister-Verein Ende der achtziger Jahre in Nürnberg. Wenn auch, wie bei allen Neugründungen, zuerst nur ein Teil dieser Gründung, dem Zinngießermeister-Verein als Mitglied beitrug, so kann mit Freuden festgestellt werden, daß durch zähe Ausdauer, die unserem Senior oblag, sich allmählich das Häuflein vergrößerte, und bis zum Schlusse seiner Amtsführung die sämtlichen Zinngießermeister Nürnberg-Fürth's der Vereinigung als Mitglieder angehörten.

Im Jahre 1903 wurde bekanntlich der Verein Deutscher Zinngießereien (jetzt Verband) gegründet. Die anwesenden Gründungsmitglieder beauftragten auch hier unseren Strählein mit dessen Führung und be-

riefen diesen zu ihrem 1. Vorsitzenden, dessen Vor- sitz Kollege Strählein gewissenhaft und gewandt bis 1913 inne hatte. Ein kleines Häuflein Getreuer hatte damals bei der Gründung des Verbandes der jetzt Verstorbenen um sich, ungefähr 30 Mitglieder. Es dauerte nicht lange, so konnte festgestellt werden, daß sein Anhängerkreis bereits 100 Mitglieder überschritten hatte. Das war für ihn eine Genugtuung. Wir erinnern uns noch genau, wie er seine Verwunderung über den Zustrom der Mitglieder zum Ausdruck brachte. Der Verband konnte den raschen Stärkewachstum auch nur deshalb aufweisen, weil das Vertrauen zu seinem Führer allseitig vorhanden war, dessen die einzelnen verstreuten Kollegen bedurften, um sich in einem Verbande unter einer Fahne zusammen zu scharen. Wir können mit Genugtuung feststellen, daß heute die Mitgliedschaft rund 170 beträgt.

In Würdigung der Verdienste, die der Verstorbene im Interesse unseres Handwerks erwarb, ernannte die diesjährige General-Versammlung unseren Senior zu ihrem Ehren-Vorsitzenden.

Wir werden unseres heimgegangenen Kollegen, welcher ein Alter von 73 Jahren erreichte, stets in Ehren gedenken.

Möge ihm die Erde leicht sein!

Konr. Dennerk, 1. Vors.

Verband deutscher Zinngießereien und verwandter Berufe.

In der am 14. 7. stattgefundenen Ausschuss-Sitzung wurde Kollege Hinterweller-Grenzhausen einstimmig in den Verband aufgenommen. Der Vorsitzende berichtet in längerer Ausführung über seine Reise, die er im Interesse der Genossenschaft nach Höhr-Grenzhausen ausführte. Gelegentlich dieser Reise verknüpfte der Vorsitzende zugleich diese mit der des Verbandes. Der Vorsitzende machte den Versuch, dort eine allgemeine Zinngießermeister-Versammlung zusammenzubringen, was jedoch nicht möglich war, in Anbetracht dessen, daß Kollege Hinterweller der einzige selbständige Meister in beiden Orten ist. Nichtsdestoweniger fand der Vorschlag allgemeine gute Aufnahme, eine allgemeine Zinngießer-Versammlung abzuhalten, an welcher die Werkmeister nebst Gehilfen teilnehmen sollten, um die allgemeine Lage des Zinngießergewerbes zu besprechen. Anwesend waren ungefähr 18—20 Mann. Unser Vorsitzender legte in seinem Referate die Grundzüge und Richtlinien dar, welche sich der Verband als Ziel zum Wiederaufbau steckte und stellte nachträglich 3 Punkte zur Diskussion: Punkt 1: Festhalten an der reichsgesetzlichen Legierung, um mit Nachdruck darauf hinzuwirken, daß in sämtlichen Betrieben nur solche Arbeiten ausgeführt werden, die der reichsgesetzlichen Legierung entsprechen, um den Schleuderpreisen einen Damm entgegen zu setzen. Sollten sich Betriebe weigern, die reichsgesetzlichen Arbeiten auszuführen, so ist unser Verband hierüber zu verständigen, um die nötige Schritte diesbezüglich einleiten zu können.

Punkt 2. Um möglichst einheitliche Preise bei Zinnbeschlägen zu erhalten, sollen bei den Kalkulationen als Mindestffundenpreis 70 S in Betracht kommen.

Punkt 3. Die von Seiten des Verbandes Deutscher Zinngießereien eingeführten Kalkulations- (Herstellungs-)preise sollen auch in Höhr-Grenzhausen, Rembach usw. durchgeführt werden. Nach längerer lebhafter Aussprache fanden vorstehende 3 Punkte einstimmige Annahme. Die anwesenden Gehilfen wählten einen Obmann, der die Beschlüsse möglichst bald mit den noch fehlenden Gehilfen in einer weiteren Versammlung besprechen und zur Ausführung bringen soll. Es wurde weiter vereinbart, daß eventuelle neue Kalkulations-Entwürfe jederzeit vom Obmann der Gehilfen unterbreitet werden, um Einheitlichkeit zu erzielen.

In der Aussprache wurde weiterhin bemängelt, daß die große Randschware, welche aus dem Höhrer Bezirke kommt, ausgenommen einige Werke, durchwegs nur Bazarqualitäten fabrizieren, was jedenfalls dem Ruf unseres Handwerkes nicht dienlich sein dürfte. Nebenbei wurde ein vernickelter Deckel heringereicht, von welchem die untere Schicht Eisenblech und der vernickelte Ueberzug leicht mit der Hand abzulösen war. Es wurde auch hier Beschluß gefaßt, gegen diese Surrogate Stellung zu nehmen. Es wäre zu wünschen, daß die angeknüpften kollegialen Beziehungen sich weiter ausbauen würden, denn dadurch haben nicht nur allein die Meister, sondern auch die Gehilfen ihren Nutzen.

In der Ausschuss-Sitzung wurde dem Vorsitzenden ein Krügle übergeben, von dem der Deckel stark bleibhaftig erschien. Gemäß der Verbandsbeschlüsse, nach denen gegen solche Fabrikate strafrechtlich vorgegangen werden soll, beschloß der Ausschuss einstimmig, den Krug der zuständigen Behörde zur Prüfung und eventuellen Bestrafung zu übergeben. Sobald das amtliche Resultat vorliegt, werden wir hierüber berichten.

Ein- und Verkaufsgenossenschaft des deutschen Zinngießergewerbes u. verwandter Interessenten e. G. m. b. H., Nürnberg.

Nürnberg, 21. Juli 1924.

Auf Grund des Genossenschaftsgesetzes hatte die Genossenschaft sich erneut einer General-Versammlung zu unterziehen und über nachstehende Punkte einen Beschluß zu fassen:

1. Beschlussfassung über die Papiermark-Bilanz per 31. Dezember 1923.

2. Goldmark-Eröffnungs-Bilanz per 1. Januar 1924.

3. Die seitherigen Papiermark-Geschäfts-Anteile werden zu einem Geschäftsanteil zusammengelegt.

4. Eine Anrechnung der seitherigen Geschäftsguthaben (Anteile) findet nicht statt.

Wir berufen hiemit die außerordentliche General-Versammlung zur Beschlussfassung über obige 4 Punkte für Montag, 4. August 1924, nachmittags 2 Uhr, in die Restauration Ursberger, Tafelfeldstraße, in Nürnberg, ein. Die Beschlussfassung über vorliegende Punkte erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit von den Anwesenden und ist auch bindend für nicht Erschienene.

Für die Vorstandschaft:

Konr. Dennerl.

Für den Aufsichtsrat:

Wilh. Brommich.

Infolge großen Waren-Mangels sandte der Aufsichtsrat den Vorsitzenden auf dessen Wunsch nach den Industrie-Gehilfen Höhr-Grenzhausen und den sächsischen Preßglas-Fabriken, da es bei der Genossenschaft nicht möglich war, den Ansprüchen der Mitglieder zu genügen und von dort nur ständig Versprechungen statt Waren zu erhalten waren. Was die Vermittlung in Höhr anbelangt, dürfte der Bedarf innerhalb 14 Tagen bis 3 Wochen vollauf befriedigt werden. In Bezug auf Preßseidel ist ein Waggon bestimmt für Mitte August, und ein weiterer ist für Ende August oder Anfang September zu erwarten. Wir gaben uns der Hoffnung hin, daß eine Hütte allein unseren Bedarf decken kann. Dies könnte bei ruhiger Zeit der Fall sein. Aber bei einem Warenhunger, wie es dieses Jahr der Fall ist, und zwar in Preßseidel und grauen Krügen, kann sich die Genossenschaft nicht allein mit einem Lieferanten zufrieden geben. Wir hegen daher die bestimmte Erwartung, daß wir innerhalb Monatsfrist von dem Warenmangel befreit sein werden. Dieser wäre schließlich schon eher behoben worden, wenn die rückständigen Anteile rascher eingezahlt worden wären. Leider müssen wir feststellen, daß es zwar eine hübsche Anzahl Kollegen gibt, die zwar die Meinung haben, die Genossenschaft müßte ständig in allem großes Lager haben, wo aber der Vorstand die Mittel herbringt zum Bezahlen, danach wird nicht gefragt. Deshalb ergibt auch heute wieder der Ruf: Zum Geschäftsbetrieb gehört Betriebskapital! Deshalb zahle jeder, dem es möglich ist, seinen ganzen Anteil voll ein! Dann wird es dem Vorstand nicht schwer fallen, sein Lager gefüllt zu halten.

Laut Mitteilung, die uns von der Aufsichtsbehörde zugeing, hatten Mitglieder, welche sich von den Genossenschaften abmelden, noch zwei weitere Jahre mit dem in den Statuten vorgesehenen Betrag, bei unserer Genossenschaft demnach mit 100 Mark.

Erfreulicherweise können wir berichten, daß das Geschäft flott geht und durch neue Mitglieder Zugänge zu verzeichnen sind. Die sächsischen Glasfabriken erhöhten ihren Ausschlag auf 20%.

Mit kollegialem Gruß!

K. Dennerl.

Noch Einiges zur Lehrlingsfrage.

Während meines kurzen Erholungsurlaubes beschäftigte ich mich mit einem mir zufällig in die Hand gekommenen Artikel der Abg. Bürgerzeitung vom 13. Juni 24, betitelt: „Lehrlingszüchtere hinter Gefängnismauern“. Der Artikel erschien mir äußerst interessant für unsere Fachpresse und zwar deshalb, weil sich unsere letzte Generalversammlung eingehend mit der Lehrlingsfrage befaßte und ich selbst das Referat hierüber führte. Wer dem Artikel, welcher meinem Schreiben angegliedert ist, in seinem Wortlaute verfolgt, wird mir zustimmen und zugeben, daß unser Zinngießergewerbe, im weitaus größeren Teil des Publikums nicht diejenige Anerkennung findet, welche ihm rechtmäßig zusteht. Es besteht eine etwas mißtrauische, fast geringschätzige Beachtung für dasselbe. Sonst wäre es kaum möglich, daß der Verfasser

des Artikels, ein höherer Staatsbeamter, es für angezeigt erachtet, jugendliche Gefangene mit 6monatl. bis 2jähr. Strafausmaß hinter den Gefängnismauern für unseren Beruf heranzubilden und nach Ablegung einer kleinen Prüfung dem Gewerbe zuzuführen. Pflicht des Verbandes und der Innung ist es nach meiner Anschauung, gegen einen solchen, wenn auch vielleicht gutgemeinten Vorschlag ganz entschieden Stellung zu nehmen. Es ist doch vollständig ausgeschlossen, in einer derartig unterschiedlichen Zeitspanne und unter der gegebenen, jedenfalls äußerst primitiven Anleitung, brauchbare Leute für unsern Beruf heranzubilden. Wir benötigen für unser Handwerk vor allem einen einwandfreien tüchtigen Nachwuchs, junge Leute, die sich zum Berufe eignen, die mit Lust und Liebe und eisernem Fleiß der Erlernung desselben sich widmen. Nur dadurch wird es gelingen, wieder Gehilfen und Meister heranzubilden, die in späteren Jahren dem Zinngießergewerbe das nötige Ansehen und die ihm gebührende Achtung erhalten. Unser Handwerk ist kein alltägliches und vor allem keine maschinelle Massenfabrikation. Die Grundbedingung für jedes einzelne Stück ist das Gießen in äußerst genauen und nicht selten sehr fein gravierten und ziselirten Formen; erst dann erfolgt die weitere Fertigstellung durch Drehen, Schleifen, Polieren oder andere Prozeduren. Es ist also eines der wenigen Gewerbe, das bis auf den heutigen Tag und auch für die ferneren Zeiten von der Massenproduktion der Maschinen verschont geblieben ist und auch verschont bleiben wird. Dem jungen, strebsamen Manne bietet sich auch demnach auf diesem Gebiete, unter der Leitung eines tüchtigen Meisters, nicht nur als Gehilfe, sondern auch später als Selbständiger eine sichere Existenz. Es gilt also, an den richtigen Stellen, bei Berufsberatung, in Eltern- u. Erzieherkreisen aufklärend zu wirken, auf die Vielseitigkeit unseres Gewerbes hinzuweisen; und der Erfolg für einen brauchbaren und tüchtigen Nachwuchs wird nicht ausbleiben.

H. Wäselöder, 2. Verb. Vorf.

† J. Strählein.

Des Todes rauhe Hand hat einen Kollegen aus unserer Mitte gerissen, der seine Kraft in uneigennützigster Weise Jahrzehnte der Allgemeinheit im Berufe zur Verfügung gestellt hat. In einer langen Reihe von Jahren bei dieser schweren Ausübung an seiner Seite, will ich auf sein Schaffen und Wirken einen kurzen Rückblick werfen.

Das Gesetz von den blei- und zinkhaltigen Gegenständen vom Jahre 1887, von dem man so viel erhoffte, hat in Folge seiner Unvollkommenheit schwer enttäuscht. Einige Herren der hohen Wissenschaft stellten sich auf in dem Dienste der Reichswürde, sodas ein Gesetz entstand, nach allem Volksmunde mit einer wächsernen Nase, die man nach Wunsch und Belieben drehen konnte. Ein hoffnungsvoller Traum, das Ende der Schundkonkurrenz, mußte wieder zu Grunde getragen werden. Nein, im Gegenteil, diese wurde geschützt und konnte sich weiter entwickeln, während die Kollegen an andern Orten die volle Härte des Gesetzes zu fühlen bekamen. Mit Schaudern werden die betreffenden Kollegen an diese Zeit zurückdenken, wo sie geringfügiger Verfehlungen wegen, dem Staatsanwalt überliefert wurden. Nach peinlichen Verhörungen wurde das Urteil gefällt, welches teils Geldstrafen, in manchen Fällen Geschäftssteglungen, ja sogar Freiheitsstrafen verhängte. Eine Vereinigung bestand nicht, der Einzelne stand diesen Verhältnissen machtlos gegenüber.

In dieser ersten Zeit hat Kollege Strählein seine ganze Kraft eingesetzt, um dieser Willkür die Schärfe zu nehmen. Er gründete 1891 den Zinngießermeister-Verein Nürnberg. Als Vorstand berufen, wurde mit energischen Eingaben und Vorstellungen, sowohl bei den obersten Behörden in München als auch in Berlin, den Herren das Wohl und Wehe dieses Gesetzes und die sich bereits ergebenden Folgen, unerblickt vor Augen geführt. Obwohl hiemit schon ziemlich mit Arbeit überlastet, ging sein Streben immer weiter seinem gesteckten Ziele, der Vereinigung aller Kollegen Deutschlands zu. Unter der weiten Verzweigung, die unser Beruf

zeigt, war dies ein schweres Beginnen, denn trotz vieler Schreiben und vieler Ermahnungen wollte sich von den Herren keiner zu einer Vereinigung herbeilassen. Nur für sein eigenes Interesse wollte man weiterfischen.

Das Jahr 1903 brachte in Nürnbergs Mauern das deutsche Turnfest. In Erwartung, daß eine Anzahl auswärtiger Kollegen sich hieran beteilige, wurde in einem Aufruf gebeten, sich einige Stunden dem Festummel zu entziehen und sich ernster Fragen im Berufe zu widmen. Ueber Erwarten war der Besuch sehr gut. Kollege Strählein konnte als begabter Redner die Kollegen für seine Sache gewinnen, und der Verband deutscher Zinngießereien wurde ins Leben gerufen. Das Kind war zur Welt gebracht. Es aber über die Kinderkrankheiten hinweg zu bringen, hat noch eine Fülle von Arbeit gefordert. Unter seiner zielbewußten Leitung wurden auch diese Jahre überstanden. Wie er ohne Rücksicht auf seine Person wie auf andere für die Interessen des Verbandes eintrat, will ich von den vielen Erlebnissen nur zweier gedenken, welche von seinem Wirken Zeugnis geben. In Verbandsachen war die Vorstandschafft an einem Sonntag zum Ministerpräsidenten nach München berufen. Unserer Audienz ging eine Ministerratsitzung voraus. Kurz vor 12 Uhr mittags kamen wir deshalb erst in die Lage, unser Anliegen vorzubringen. Die Aussprache zog sich ziemlich hinaus. Der Diener und sogar die Gemahlin in eigener Person erschienen wiederholt, um Excellenz auf die bereits seiner harrenden Mittagstafel aufmerksam zu machen. Unser Strählein ließ sich aber nicht beirren. Im Interesse der Sache mußte Excellenz sich schon unsere berechtigten Klagen anhören und zu besprechen. Ich hatte seinerzeit das Gefühl, daß das weitgehende Entgegenkommen Sr. Excellenz darauf zurückzuführen sei, daß Excellenz befürchtete, Strählein würde ihn noch länger bearbeiten. Und darin hätte der Herr Präsident sich nicht geäußert.

Aber auch gegen seine eigene Person kannte er keine Rücksicht. Ebenfalls in Verbandsachen nach München berufen, hat er, obwohl an diesem Tag sein 57. Geburtstag war, dem Rufe unweigerlich Folge geleistet. Unser leider auch zu früh abgerufene Kollege Menna hatte ihm Dank und Gratulation seinerzeit in der Zeitung ausgesprochen.

Als nach über zwanzigjähriger Tätigkeit als Vorsitzender des Zinngießermeister-Vereins Nürnberg und nach bereits 10jähriger Tätigkeit als Vorsitzender des Verbandes unser Strählein sich von den leitenden Stellen zurückzog, blieb er trotzdem nicht untätig und stellte seine Kraft als Lehrer der Fachschule zur Verfügung. Sein Schaffen und Wirken war auch hier dem Werke des Berufes geweiht. Die wohlverdiente höchste Ehrung des Verbandes „Ehrendirigender“ wurde ihm in Folge seiner unermüdeten Tätigkeit verliehen. Was er in dieser Zeit geschaffen hat, wird ihm ein dauerndes Andenken bewahren. S. B.

Metallmarkt.

Berliner Metallkurse. in Billionen Mark

	18. Juli	17. Juli
Elektrolytkupfer	119.00—	119.00—
Originalhüttenroh-zinn nom.	—	—
Raffinadekupfer	1.02— 1.03	1.03— 1.04
Originalhüttenweichblei	0.57— 0.58	0.57— 0.58
Originalhüttenroh-zinn j. fr. Brk.	0.56— 0.58	0.56— 0.58
Nemelted-Plattenzinn	0.48— 0.49	0.48— 0.49
Aluminium i. Blöcken	2.20— 2.30	2.30— 2.40
Aluminium in Drahtbarren	—	—
Banka-, Straits-, Austral-Zinn.	4.30— 4.40	4.35— 4.45
Hüttenzinn	4.20— 4.30	4.25— 4.35
Reinmiedel	2.30— 2.40	2.30— 2.40
Antimon-Regulus	0.64— 0.66	0.64— 0.66
Silber-Barren (ca. 900 fein).	90.50— 91.50	90.50— 91.50

Hamburger Metallnotierungen vom 18. Juli. Silber (ca. 900 fein, Preis für 1000/1000) prompt 91 B., 90 G.; Zinn (Hüttenroh) prompt 0,550 B., 0,535 G.; Zinn (Standard) prompt 4,40 B., 4,15 G.; Blei (Original-Hütten-Weichblei, dopp. raff.) Lagerware 0,560 B., 0,530 G.; do. Original ab Hütte 0,560 Br., 0,530 G.; do. Weichblei dopp. raff.) 0,545 B., 0,520 G.; Kupfer (greiß. Cathoden) 1,17 B., 1,16 G.; do. (Raffinade) 1,05 B., 1,02 G.; Quecksilber per Flasche 12—13 Pfd. Sterl.; Antimon per engl. Tonne 30—35 Pfd. St.; Gold 2,85; Platin 14.

Verschiedenes.

In der Zinggießerei Kurz u. Co., Stuttgart, welche im Sept. v. Js. auf ein 250jähr. Bestehen zurückblicken konnte, ist vor 40 Jahren, am 14. Juli 1884, Herr Otto Mayer als Zinggießer eingetreten und war daselbst bis zum heutigen Tage ununterbrochen tätig. Der Jubilar versieht auch heute noch seinen Posten in voller Rüstigkeit und Arbeitsfreude und wurden ihm aus Anlaß dieses so seltenen Arbeitsjubi-

läums von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche und Ehrungen dargebracht. Auch wurde er von der Handwerkskammer mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet.

Druckarbeiten

aller Art in schönster Ausführung
Südd. Verlagsanstalt Ulm a. D.,
e. G. m. b. H., Ulm.

Orientierungstafel der Ein- und Verkaufsgenossenschaft des Deutschen Zinggießergewerbes Nürnberg, e. G. m. b. H.

Geschäftstotal: Tafelfeldstraße 37. — Telefon 5507. — Bank-Konto: Dresner Bank, Postfach 21 983 Nürnberg.

Unsere Genossenschaft führt ständig am Lager oder liefert raschmöglichst:

- Zinggeschirrfabrikate aller Art.
- Zinnausgufshorke, desgleichen in Komposition vernickelt.
- Zinnhörservice mit Kanne.
- Zinnhörbecher in mehreren Facons.
- Likörbecher versilbert und vernickelt (Messing).
- Brittania (Zinnlöffel) Eß-, Kasse-, Gemüse-, Vorleg-, Sauce-, Kinder-, Eis-, Limonade und altdeutsche Zierlöffel, — sämtl. Löffel glatt und verziert.
- Eierbecher in Komposition vernickelt.
- Aluminium in Komposition vernickelt.
- Aluminium Eß-, Kaffee-, Vorleg- und Saucelöffel.
- Krüge, Biedermeier, ½ und 1 Liter,
- Defregger ½, 1, 2 und 3 Liter, gelb, blau und bemalt,
- Modern ½, 1, 1½ und 2 Liter, Salz und Grau Glasur,
- blau plastisch, ½ und 1 Liter.
- Porzellanseidel, ½ L. Defregger und Jagdbilder.
- Preßseidel (Kronen-Marke), in Ecken-Kugel, Deutsch-Pilsner
- Zübinger von ¼ L. bis 1 L.

- Porzellankrüge, ½ und 1 Liter, silb. Hochz.
- Cognac-Gläser ^{1/50} ^{1/60} ^{1/77} L
- Schliffseidel 0,35 0,4 und 0,5 L., stets reichliches Sortiment.
- Bemalte Halbschliffseidel und Stutzen (zur Hochzeit usw.)
- Wein- und Likörgläser Kristallglas..
- Bowlen in Kristallglas und Steinzeug.
- Glaskrüge (Stutzen) einfach und abgeschliffenem Mundrand.
- Römer antik ^{1/8} u. ^{1/4} L.
- Glasblei gezogen.
- Gelbe Krüge ½, 1, 1½ und 2 Liter. Fabrikate Hirschau.
- Graue Krüge I. und II. Wahl.
- Graue Krüge feingrau.
- Tabletts modern für Wein- und Likörservice.
- Sportkrüge.

Sämtliche angeführte Gläser und Krüge werden auf Wunsch mit Beschlügen in Zinn- und Neusilber-Ausführungen zum Tagespreis geliefert. — Wir kaufen stets Altmetalle und Zinnaschen, tauschen dies auf Wunsch auch in unsere Lagerware um.

Seifen- und Schuherem-Fabrikation im Hause
richten wir ein.
Dauernde und sichere Existenz, besondere Räume nicht nötig.
Auskunft kostenlos. Rückporto erwünscht.
Chemische Fabrik Heinrich & Münkner
Zeit-Aylsdorf.

Empfehle mich den werten Kollegen zur Ausführung von
Gravierungen
in meiner bekannt eigenartigen Technik für
Zinnfaunen, Zeller, Platten, Zifferblätter etc.
nach eigenen oder gegebenen Motiven wie Landschaften, Figuren, Defregger, Jagd, Wappen, Früchte usw. in sauberster und preiswertester Ausführung.
Max Schink, Zinggießer und Graveur
Zwiesel (Bayr. Wald).

Tüchtigen, jüngeren
Zinggiesser,
der drehen, aufgießen und sauber veräußern kann, sofort gesucht. Bevorzugt Gehilfe, der in der Glöferei bewandert ist, jedoch nicht Verbindung. Angebote mit Angabe des frühesten Eintrittstermins an
Firma Lorenz Popenz,
Wunsiedel i. Fichtelgebirge

Teilhaber
für Zinggießerei (Fabrikation von Spezialartikeln), verbunden mit Schlosserei u. mech. Werkstatt, anstelle des Familienverhältnisse halber ausscheidenden, von alter, gut eingeführter Firma gesucht. Erforderlich Mk. 6 000.—
Off. unt. A. Z. an die Geschäftsstelle d. Zinggießer erb.



Abnehmer und Grossabnehmer
für kunstgewerbliche Feinzinnwaren in Antiker Stilart sucht
Kunstgewerbliche Zinggiesserei Josef Schmid, Nürnberg,
Kopernikusstasse 27.
Katalog nebst Preisliste vorhanden
feinste Ausführung.

Druckarbeiten liefert in geschmackvoller Ausführung die „Südd. Verlagsanstalt Ulm“ a. D.



sowie geätzte Einlage-Platten aus Messing.

Rechnungen, Mitteilungen, Quittungen
liefert in schöner Ausführung
Südd. Verlagsanstalt Ulm
e. G. m. b. H., Ulm a. D.

Nur
dauerndes Inserieren gewährleistet
vollen Erfolg!